

Passionsbetrachtungen – Abendmahl – Mk 14, 18-26

Text:

Während sie nun bei Tisch waren und aßen, sagte er: Amen, ich sage euch: Einer von euch wird mich verraten und ausliefern, einer von denen, die zusammen mit mir essen. ... Während des Mahls nahm er das Brot und sprach den Lobpreis; dann brach er das Brot, reichte es ihnen und sagte: Nehmt, das ist mein Leib. Dann nahm er den Kelch, sprach das Dankgebet, reichte ihn den Jüngern, und sie tranken alle daraus. Und er sagte zu ihnen: Das ist mein Blut, das Blut des Bundes, das für viele vergossen wird. Amen, ich sage euch: Ich werde nicht mehr von der Frucht des Weinstocks trinken bis zu dem Tag, an dem ich von neuem davon trinke im Reich Gottes. Nach dem Lobgesang gingen sie zum Ölberg hinaus. (Mk 14, 18-26)

Bild

Ein Raum mit Tischen und Stühlen – für ein Essen unter Freunden vorbereitet

Bitte

Innere Erkenntnis des Herrn erbitten, der für mich Mensch geworden ist, damit ich mehr ihn liebe und ihm nachfolge.

Punkte

Ich finde mich mit den anderen Jüngerinnen und Jüngern zum Abendessen ein. Wenn sie mir dazwischen kommen wollen, schiebe ich Bilder, Erfahrungen und Deutungen aus Eucharistiefiern beiseite. Ich suche mir meinen Platz. Ich sehe, höre, fühle...

Ich lasse mich auf die Atmosphäre von Abschied, Schmerz, Verrat, Angst... ein: mit Jesus und um seinetwillen. So wie Thomas Didymus sagte: Gehen wir mit ihm, um mit ihm zu sterben. Mit dem besten Freund...

Jesus gibt sich ganz, mit Leib und Blut, mit Haut und Haaren, an seine Jünger*innen – und so auch an mich. Er wird sie. Sie werden er. Er wird wir. Wir werden er.

Jesus schafft eine neue Wirklichkeit für das, was der Tempel war: Ort der Gegenwart Gottes. Es braucht nichts Besonderes, nur alltägliche Dinge und Vollzüge: Gott ist da beim Essen.

Gott ist auch da, wo Menschen gegen ihn sind. Am nächsten Tag ist Gott auch da, wo die Verbrecher sind. Und dann ist Gott sogar da, wo er nicht erwartet wird, der Lebendige in der Welt der Toten.

Kolloquium

Ich spreche mit Jesus über meine Erfahrung jetzt, über die Bilder und Stimmungen, die ich erlebt habe. Wenn etwas davon da ist, gebe ich meiner Sehnsucht Stimme. Ich horche, was er mir jetzt sagen will.